Sachbericht

Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg

Zeitraum 2012 bis 2016

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Region der Zukunft Landkreis Darmstadt-Dieburg

Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Gestaltung der regionalen Bildungslandschaft Darmstadt & Darmstadt-Dieburg

Inhaltsverzeichnis

1 Bildung ist Gemeinschaftsaufgabe! ... 3

1.1 Die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg ... 4

1.2 Leitziele, inhaltliche Schwerpunkte und Umsetzungsstrategien ... 6

1.3 Die Umsetzungsstrukturen der Bildungsregion ... 7

1.4 Aufgaben und Ziele innerhalb der Strukturen und Gremien ... 8

2 Inhaltliche Schwerpunkte der Bildungsregion ... 9

2.1 Inklusive Sozialräume und lebenslanges Lernen ... 9

2.3 Bildungsübergänge ... 10

2.2 Ganztagsgrundschule ... 12

2.4 Die Querschnittsthemen: Gender, interkulturelle Öffnung & Inklusion ... 15

3 Die Bildungskonferenzen: Wissenstransfer und Vernetzung ... 18

4 Beteiligung der Bildungsregion an Bundesprogrammen zur Entwicklung des kommunalen Bildungsmanagements ... 19

4.1 Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement ... 19

4.2 Programm „Bildung integriert“: Kommunales Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring ... 20

4.3 Kommunale Koordinierungsstelle der Bildungsangebote für Neuzugewanderte ... 21

5 Mitglieder des Bildungsbeirates ... 23

1 Bildung ist Gemeinschaftsaufgabe!

Bildung ist ein Schlüssel für ein funktionierendes Gesellschaftssystem und ein wichtiger Faktor für die regionale Entwicklung. Die gemeinsame Bildungslandschaft bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Lern- und Entwicklungsgelegenheiten und ermöglicht demokratische Teilhabe und Chancengleichheit.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg arbeiten seit mehr als vier Jahren an der Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsregion. Mit dieser Gemeinschaftsaufgabe sollen die **Chance auf Teilhabe** und **Bildungsgerechtigkeit** gefördert werden, die **Bildungsangebote an den Lebenswelten orientiert** und so die **Talente aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen** in der Region bestmöglich gefördert werden. Um dies zu erreichen, arbeitet die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg daran, die Aktivitäten und Bildungsangebote der kommunalen Verwaltungen, der nicht-staatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Akteure so aufeinander abzustimmen, dass vorhandene Ressourcen gebündelt und bedarfsgerecht eingesetzt werden.

In den vergangenen Jahren entwickelte Strukturen und Instrumente der Zusammenarbeit zeigen Wirkung, so zum Beispiel im Rahmen der Arbeit des Bildungsbeirates, der Lenkungsgruppe und der Bildungskonferenzen sowie der Zusammenarbeit von an Bildung beteiligten Akteuren in der Region.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist ein Bildungsbüro entstanden und in der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg die gemeinsame Geschäftsstelle Bildungsbeirat. In beiden Gebietskörperschaften werden derzeit ein Bildungsmanagement sowie Bildungsmonitoring aufgebaut. Bei diesen Entwicklungen sind Stiftungen maßgeblich beteiligt.

Nur als Gemeinschaftsaufgabe können die Bildungsakteure in der Region am Bedarf der Menschen orientiert ihre Planung, ihr Handeln sowie die Strukturen und Ressourcen aufeinander abstimmen.

Gelingensbedingungen sind:

- Vom Kind, Jugendlichen, Erwachsenen ausgehendes Planen und Handeln
- Sich vom Denken in Zuständigkeiten lösen
- Als Verantwortungsgemeinschaft planen und handeln
- Klares kommunalpolitisches „Ja“ für eine gemeinsame Bildungsregion und Auftrag an die Akteure
- Regionale Gesamtstrategie zur Bildung, und zwar bottom-up und top-down
- Bedarfs- und zielgruppenorientierte Bildungsberichterstattung
- Langfristig angelegte und professionell gestaltete Zusammenarbeit der Akteure
- Sicherung der Nachhaltigkeit durch Unterstützungsstrukturen, Finanz- und Sachmittel, Koordination und Informationen
- Evaluation und Weiterentwicklung der Bildungsregion

1.1 Die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg

Zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gab und gibt es bereits in unterschiedlichen Handlungsfeldern gemeinsame Absprachen bzw. institutionalisierte Zusammenarbeit. So gibt es beispielsweise eine gemeinsame Verkehrsgesellschaft (DADINA), einen Zweckverband Abfallwirtschaft, eine gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle (unter Beteiligung des Odenwaldkreises) sowie ein gemeinsames Gesundheitsamt.

Im Bildungsbereich gibt es moderierte Arbeitstreffen und die gemeinsame Beauftragung eines externen Beraters mit dem Ziel eines gemeinsamen Schulentwicklungsplans für berufliche Schulen. Im Rahmen des Hessischen Landesprojektes „Pakt für den Nachmittag“ hat sich die Bildungsregion erfolgreich um die Aufnahme als Pilotregion beworben.

Obwohl die gemeinsame Bewerbung um Aufnahme in das Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ nicht erfolgreich war, haben die politisch Verantwortlichen des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt beschlossen, sich auch ohne Fördermittel auf den Weg zur strukturierten Kooperation in bildungspolitischen Fragestellungen zu machen. Dabei war von Anfang an die **Kooperation mit Stiftungen** ein wichtiger Baustein.

Im Dezember 2012 beschlossen der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg sowie die Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt die Einrichtung eines gemeinsamen regionalen Bildungsbeirates im Rahmen einer **kommunalen Arbeitsgemeinschaft** (KAG), mit dem Ziel, eine kohärente Bildungsregion zu befördern. Die Vereinbarung zur Bildung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft trat im Frühjahr 2013 mit Unterschrift des Oberbürgermeisters der Wissenschaftsstadt Darmstadt, des Landrates des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Schuldezernenten von Stadt und Landkreis sowie der Sozialdezernentinnen von Stadt und Landkreis in Kraft.

Die Geschäftsordnung der KAG regelt die Struktur und Formen der Zusammenarbeit: Eine **Lenkungsgruppe**, bestehend aus den jeweils für Jugendhilfe und für Schule zuständigen Dezernentinnen und Dezernenten der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt Dieburg, dem Leiter des Staatlichen Schulamtes (zuständig für Stadt und Landkreis), der Vorsitzenden des regionalen Bildungsbeirats sowie deren Stellvertreter, steuert und koordiniert die organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitungen für die Arbeit des regionalen Bildungsbeirats und der Bildungskonferenz.

Vorsitzende des Bildungsbeirates sowie der Lenkungsgruppe ist Sabine Süß, Leiterin der Koordinierungsstelle Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.. Ihr Stellvertreter war bis zum 31.12.2016 Walter Hiller von der Software AG Stiftung.

Die Sitzungen der Lenkungsgruppe werden von der Verwaltungsgruppe der Bildungsregion, in der für die Bildungsarbeit wesentliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stadt und Landkreis vertreten sind, in Abstimmung mit der **Geschäftsstelle Bildungsbeirat** inhaltlich vor- und nachbereitet

Der **Bildungsbeirat** tagt zwei- bis dreimal jährlich. Ihm gehören neben den Mitgliedern der Lenkungsgruppe Vertretungen der folgenden Institutionen an: des Staatlichen Schulamtes (2 Mitglieder), der Kreisversammlung der Bürgermeister des Landkreises Darmstadt-Dieburg (1 Mitglied), die Ausländerbeiräte der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg (jeweils 1 Mitglied), der Liga der freien Wohlfahrtsverbände (1 Mitglied), der Software AG-Stiftung, der Bürgerstiftung Darmstadt, der Sozialstiftung Darmstadt-Dieburg (jeweils 1 Mitglied), der Arbeitsagentur (1 Mitglied), der Polizei (1 Mitglied), der Jugendhilfeausschüsse der Wissen-

schaftsstadt Darmstadt und des Fachausschusses zur Förderung der Familie und Jugendhilfe des Landkreises Darmstadt Dieburg (jeweils 1 Mitglied), der Bildungseinrichtungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und im Landkreises Darmstadt-Dieburg (13 Mitglieder), der Behindertenverbände (2 Mitglieder), der regionalen Wirtschaft (6 Mitglieder), der Gewerkschaften (2 Mitglieder) sowie aus der ehrenamtlichen Jugendarbeit (2 Mitglieder).

Dem regionalen Bildungsbeirat gehören laut Geschäftsordnung bis zu insgesamt sechs weitere sachkundige Personen (Bildungsexperten und -expertinnen) aus Wissenschaft und Praxis an, die von der Lenkungsgruppe benannt werden.

Aufgaben des Bildungsbeirates sind unter anderem die Diskussion und Verabschiedung von Handlungsempfehlungen für die politisch gewählten Gremien der Gebietskörperschaften auf Basis der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die Einladung und Durchführung der Bildungskonferenzen.

Jährlich findet eine öffentliche **Bildungskonferenz** statt. Zur Bildungskonferenz wird ein erweiterter Kreis von institutionellen und nicht-institutionellen Akteurinnen und Akteure auf dem Gebiet der Bildung, Erziehung und Betreuung sowie weitere an der Bildungsregion Interessierte eingeladen, um Themen aus den Aufgabenfeldern des regionalen Bildungsbeirates zu erörtern und zu diskutieren sowie Handlungsempfehlungen auszusprechen (§ 13 Abs. 1 der Geschäftsordnung).

Die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg geht von einem **weit gefassten Bildungsbegriff** aus, dem das Verständnis des **lebenslangen Lernens** zugrunde liegt. Bestehende Ansätze der Zusammenarbeit und Absprachen sollen ausgeweitet und alle Akteurinnen und Akteure mit einbezogen werden. Dies wurde bei der Zusammensetzung des Bildungsbeirates berücksichtigt.

Bildung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die auf mehreren Ebenen Zuständigkeiten berührt. Allein auf Ebene der Stadt- und Kreisverwaltung sind folgende Ämter involviert: das Schulamt bzw. die Schulverwaltung, das Jugendamt, die Volkshochschule, das Interkulturelle Büro sowie das Büro für Chancengleichheit, das Frauenbüro, das Seniorenbüro, das Büro für Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung sowie das Büro für Partnerschaften und Vereine.

Überall werden Bildungsangebote für verschiedene Zielgruppen der Bevölkerung gemacht. So zum Beispiel Angebote vor Ort auf Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie innerhalb der Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Angebote weiterer Bildungsträger wie Vereine, Verbände, Stiftungen und weiterer Partner.

Neben dem **formalen Lernen** in Bildungsinstitutionen wie der Schule werden in der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg das **informelle und non-formale Lernen** in den Blick genommen, wie es beispielsweise in Vereinen, Kinder- und Jugendhäusern, Peer-Groups oder der Familie stattfindet.

Strategische Themenfelder sind die Gestaltung der Bildungsübergänge, die Schulentwicklung, die Entwicklung inklusiver Sozialräume, das Zusammenspiel zwischen formalem und non-formalem Lernen im Kontext des lebenslangen Lernens sowie die Weiterbildung bzw. berufliche Bildung.

Die systematische Entwicklung einer regionalen Bildungslandschaft durch die Entwicklung eines Bildungsmanagements wird als wesentlicher Beitrag im Rahmen der Stadt- und Kreisentwicklung verstanden. Bildungsmanagement erfordert aber auch eine valide Datenbasis, um dem Anspruch gerecht zu werden, sachbezogene und fundierte bildungspolitische Entscheidungen treffen zu können. Im Zuge dessen haben sich beide Gebietskörperschaften erfolgreich für die Teilnahme an der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement (Laufzeit bis voraussichtlich 2022) und

das **Programm „Bildung integriert“** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beworben und bauen ein **datenbasiertes Bildungsmanagement** auf. Als ein wesentliches strategisches Instrument hat die Lenkungsgruppe die Entwicklung eines regionalen Bildungsmonitorings identifiziert.

Ein weiterer Baustein der Entwicklung der Bildungsregion ist die Teilnahme beider Gebietskörperschaften am BMBF-Programm **„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“**. Auch hier erfolgt die Arbeit datenbasiert und in enger Abstimmung mit dem Bildungsmanagement sowie dem Bildungsmonitoring. Ziel ist es, Transparenz der Bildungsangebotslandschaft zu schaffen, die lokalen Kräfte und das gesellschaftliche Zusammenwirken vor Ort zu erhöhen sowie die ressortübergreifende Abstimmung und Koordinierung der zuständigen Ämter und Einrichtungen inner- und außerhalb von Verwaltung zu optimieren.

1.2 Leitziele, inhaltliche Schwerpunkte und Umsetzungsstrategien

Leitziele

- Bildungs- und Teilhabechancen verbessern
- Bildungsgerechtigkeit fördern
- Bildungsangebote an den Lebenswelten orientieren
- Talente aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen fördern

Inhaltliche Schwerpunkte / Handlungsfelder

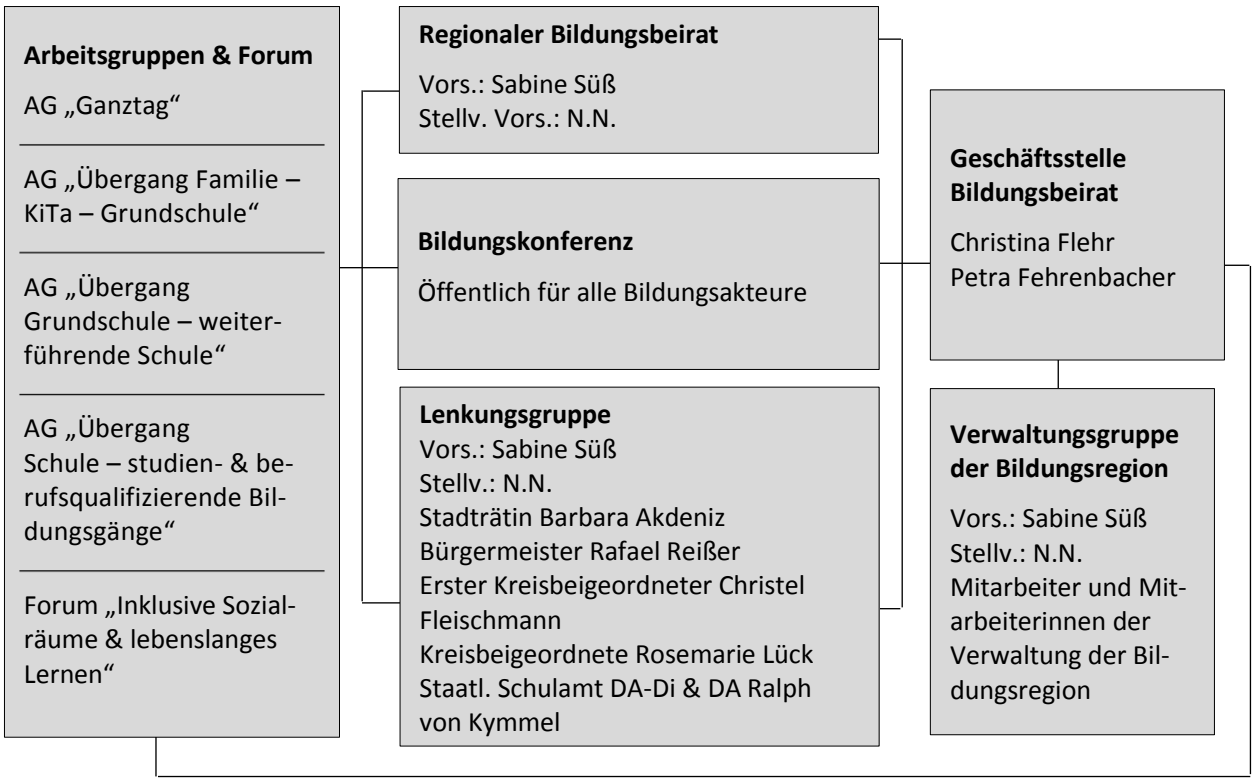
- Inklusive Sozialräume und lebenslanges Lernen
- Weiterbildung und berufliche Bildung
- Bildungsübergänge
- Schulentwicklung
- Querschnittsthemen: Inklusion, Gender, interkulturelle Öffnung

Umsetzungsstrategien

- Vielfältige Bildungsakteure einbinden
- Zuständigkeitsbereiche verknüpfen & geeignete Handlungsstrategien erarbeiten
- Vorhandene Ressourcen bündeln und bedarfsgerecht einsetzen
- Seit 2016 Teilnahme an den BMBF-Programmen Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement, „Bildung integriert“ sowie „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“
- Entwicklung des Bildungsmonitorings als Steuerungsinstrument flankierend zu den inhaltlichen Schwerpunkten

Die Querschnittsthemen Inklusion, Gender sowie interkulturelle Öffnung werden stets mitgedacht. Hierzu entstehende Positionspapiere und Checklisten sind wichtige Ergebnisse zur Entwicklung der Bildungsregion.

1.3 Die Umsetzungsstrukturen der Bildungsregion



Gründung der Bildungsregion
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt am 18.12.2012 und des Kreistages des Landkreises Darmstadt-Dieburg am 17.12.2012 zur Vereinbarung einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft und Gründung der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg.

AG: Arbeitsgruppe
KiTa: Kindertagesstätte
N.N.: noch zu benennen
Vors.: Vorsitz
Staatl. Schulamt DA-Di & DA: Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und für die Stadt Darmstadt
Stellv. Vors.: Stellvertretender Vorsitz

1.4 Aufgaben und Ziele innerhalb der Strukturen und Gremien

Strukturen & Gremien	Aufgaben/Ziele
Bildungsbeirat 46 Mitglieder (Stand 27.10.2017) 2 Sitzungen jährlich Optional 1 Fachtag jährlich	Anregung von bildungspolitischen Maßnahmen, Beratung und Unterstützung z.B. zur: – Formulierung qualitativer Standards für das Bildungssystem – Intensivierung und Verbesserung der Kooperation der Bildungsverantwortlichen – Förderung der Kooperation und Vernetzung – Schulentwicklung (u.a. Ganztagsgrundschule, Bildungsübergänge und -beratung)
Lenkungsgruppe 4 Sitzungen jährlich sowie weitere nach Bedarf	– Strategische Entwicklung der Bildungsregion – Vor- und Nachbereitung des Bildungsbeirates und der Bildungskonferenz – Erteilung von Aufträgen an die Geschäftsstelle – Entscheidung über Ressourcen
Bildungskonferenz Jährliche öffentliche Veranstaltung	– Wissenstransfer und Vernetzung – Impulse in der Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis in allen Bereichen von Bildung – Information für die Öffentlichkeit
Geschäftsstelle Bildungsbeirat Zuständig für gesamte Bildungsregion	– Organisatorische und administrative Unterstützung der Gremien der Bildungsregion sowie Konzeptentwicklung – Vor- und Nachbereitung der Bildungskonferenz – Öffentlichkeitsarbeit – Gesamtziel: Sicherung der Nachhaltigkeit
Thematische Arbeitsgruppen (können erweitert werden) Ganztag Übergang Familie – KiTa – Grundschule Übergang Grundschule – weiterf. Schule Übergang Schule – studien- & berufsqualifizierende Bildungsgänge	– Inhaltliche Bearbeitung von Schwerpunkten der Bildungsregion – Erstellung von Handlungsempfehlungen
Forum „Inklusive Sozialräume & lebenslanges Lernen“ 2 bis 4 Sitzungen jährlich	Fortlaufendes interdisziplinäres, einrichtungsübergreifendes Forum mit Bildungsakteuren der Bildungsregion, um: – Inklusion zu verwirklichen – Chancen der Sozialraumorientierung, des informellen und non-formalen Lernens im Lebensverlauf aufzuzeigen und zu nutzen

2 Inhaltliche Schwerpunkte der Bildungsregion

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg

- Inklusive Sozialräume & lebenslanges Lernen,
- Weiterbildung & berufliche Bildung,
- Bildungsübergänge,
- Schulentwicklung sowie
- Querschnittsthemen: Inklusion, Gender und interkulturelle Öffnung

wurden seit dem Jahr 2013 von temporären thematischen Arbeitsgruppen, einem Forum sowie in ämterübergreifender Zusammenarbeit bearbeitet.

Es wurden Ist-Analysen erstellt, Ziele definiert, konkrete Entwicklungsschritte benannt sowie Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion gerichtet. Die jährlichen Bildungskonferenzen dienten hierbei der Information der breiten Öffentlichkeit über die jeweiligen Arbeitsstände sowie dem Fachaustausch und der gemeinsamen Weiterentwicklung der Bildungsregion.

2.1 Inklusive Sozialräume und lebenslanges Lernen

Ziele

Im Zuge der Entwicklung des Schwerpunktes „Lebenslanges Lernen und inklusive Sozialräume“ ist aus der Arbeitsgruppe „Inklusive Sozialräume und lebenslanges Lernen“ das gleichlautende Forum als dauerhafte Einrichtung entstanden. Dem hier verwendeten Bildungsbegriff liegen formales, non-formales und informelles Lernen gleichwertig und zirkulär zu Grunde.

Erklärtes Ziel ist **Inklusion zu verwirklichen** trotz mitunter starrer Systeme und Hindernisse der institutionellen und gesetzlichen Möglichkeiten in der Bildungsregion. Weiterhin ist es Ziel, die Chancen der **Sozialraumorientierung** voranzustellen und insbesondere das **informelle und non-formale Lernen** in ihrer hohen Bedeutung im gesamten Lebensverlauf zu stärken.

Im Forum „Inklusive Sozialräume & lebenslanges Lernen“ arbeiten seit der 1. Bildungskonferenz im Jahr 2013 interdisziplinär und einrichtungsübergreifend zwölf Mitglieder zusammen. Gegenseitiges Informieren aus den jeweiligen Kontexten sowie Inputs von Referentinnen und Referenten flankieren die Arbeitstreffen.

Ergebnisse

Es wurde unter anderem eine **Matrix** zu den Fragen entwickelt:

- Woran erkennen wir den Nutzen und die Wirksamkeit der Bildungsregion?
- Wo liegen Hürden und wie können neue Zugänge zu Bildung erschlossen werden?

Hierzu wurden verschiedene Themen behandelt und im Rahmen der 2. Bildungskonferenz im Jahr 2014 in einer Präsentation vorgestellt: zur Integration, Inklusion, Sozialraumorientierung und zur Bildung sowie zum Lernen, zur Benachteiligung und zum Abbau von Barrieren.

Das Forum „Inklusive Sozialräume & lebenslanges Lernen“ entwickelt derzeit im Auftrag der Lenkungsgruppe der Bildungsregion ein **Positionspapier zum Schwerpunkt Inklusion**.

Kontakt

Edda Haack I Regionales Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Telefon: 06151-921 129
Email: haack@dw-darmstadt.de

2.3 Bildungsübergänge

Ziele

Kinder, Jugendliche und Erwachsene erleben in Übergangsphasen unterschiedliche Belastungen und müssen entsprechende Anpassungsleistungen vollziehen, so zum Beispiel beim Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte. Wie Menschen einen Übergang meistern, hängt neben der psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz) auch von der Gestaltung des Übergangs ab sowie von der Begleitung in Übergängen. Um Übergänge individuell und bestmöglich zu unterstützen, wurden zum Schwerpunkt „Bildungsübergänge“ folgende Ziele formuliert:

- **Positive Gestaltung der Bildungsübergänge** in der Bildungsregion
- Erstellung einer **Übersicht der Übergänge und Schnittstellen**
- Formulierung von **Handlungsempfehlungen** und Erwartungen an die Bildungsregion
- Entwicklung und Umsetzung **konkreter Vorhaben** in der Bildungsregion

Ergebnisse

Um die Frage zu beantworten, wie für jeden Menschen in der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg Anschlussfähigkeit gewährleisten werden kann, haben drei Arbeitsgruppen (AG) zum Handlungsfeld „Bildungsübergänge“ gearbeitet, und zwar:

- AG „Übergang Familie – Kindertagesstätte – Grundschule“
- AG „Übergang Grundschule – weiterführende Schule“
- AG „Übergang Schule – studien- & berufsqualifizierende Bildungsgänge“

Im Zuge der Arbeit der AGs haben sich die unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen von Stadt und Landkreis sowie die heterogenen Einstiegsvoraussetzungen bei den Betroffenen und ihren Familien als große Herausforderung gezeigt. Dennoch ließen sich gemeinsam **Ist-Zustände, Visionen und konkrete Handlungs- sowie Entwicklungsvorschläge** formulieren.

Als von besonderer Bedeutung wurden die ersten Übergänge von der Familie in die Kindertagesstätte und in die Grundschule herausgearbeitet. Hier erlebte positive Erfahrungen bei allen Beteiligten ermöglichen es, dass auch zukünftige Übergänge mit einer vertrauensvollen und positiven Haltung bewältigt werden können.

Die **Analyse der Bildungsübergänge** in der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg bildete folgenden Ist-Zustand ab:

- Heterogenität der Übergänge, Schnittstellen und beteiligten Akteure/Institutionen
- Institutionell bedingte Grenzen der Durchlässigkeit und Mobilität
- Kommunikation zwischen den Bildungseinrichtungen ist nicht ausreichend entwickelt

- Gegenseitige Erwartungen der abgebenden und aufnehmenden Einrichtung sind oftmals unklar
- Definierte Zielstellung für die Gestaltung der Übergänge fehlt
- Übergangsgestaltung als gemeinsame Aufgabe ist nicht verbindlich geregelter konzeptioneller Bestandteil der beteiligten Bildungsinstitutionen
- Methodisch-didaktische Übergangsgestaltung ist unklar
- Beteiligung der Eltern bei Übergangsregelung ist nicht klar geregelt
- Soziale und migrationsbedingte Ungleichheiten
- Veränderung der Wertigkeit von Abschlüssen

Es wurde eine **Zusammenstellung der zentralen Übergangsschnittstellen** für die Bildungsregion entwickelt sowie ein **Grundprinzip des idealen Übergangs** formuliert. Dieses hat Gültigkeit für alle Bildungsübergänge und bildet die bei allen Bildungsübergängen zu beachtenden Aspekte von Erziehungspartnerschaften, der Vernetzung und der Bewahrung von Erreichtem ab (siehe nachfolgende Abbildung).

Dieses Grundprinzip sollte als wesentliche Grundlage für die Entwicklung von **Qualitätsstandards in der Bildungsregion** gesehen werden.

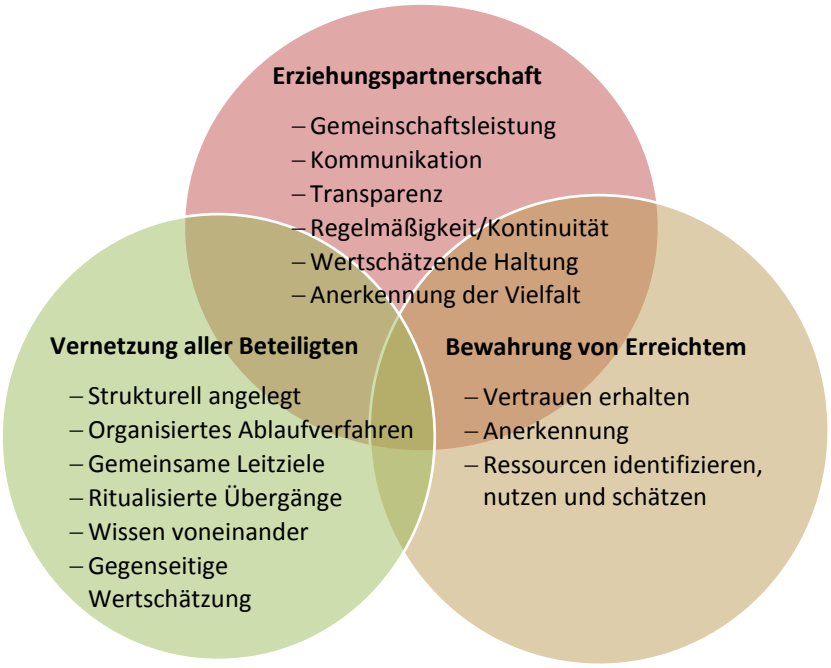


Abb.: Grundprinzip des idealen Übergangs, entwickelt von den AGs „Bildungsübergänge“ der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg

Die Arbeitsgruppen zum Schwerpunkt „Bildungsübergänge“ haben die folgenden gemeinsamen Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion entwickelt, die die Umsetzung der o.g. Ziele und hierzu notwendige Maßnahmen ermöglichen sollen:

➲ Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion

- Behebung von institutionellen Koordinierungsdefiziten
- Vernetzung der beteiligten Akteure/Institutionen
- Zielgruppenspezifische Information (Transparenz über Bildungsangebote in der Region)
- Professionelles Übergangsmanagement und Abbruchmanagement, so z.B. individuelle Beratung und Begleitung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien

Von links: Gerhard Bruckmann Leiter Erasmus-Kittler-Schule Darmstadt, Prof. Dr. Bruder Vizepräsident der TU Darmstadt und Martina Holl Leiterin des Studienseminars für berufliche Schulen der Hessischen Lehrkräfteakademie auf der 4. Bildungskonferenz „Wir machen Bildung möglich!“ am 24. November 2016

Kontakt

Geschäftsstelle Bildungsbeirat I c/o Schulamt Darmstadt
Stadthaus Frankfurter Str. 71 I 64293 Darmstadt
Telefon: 06151-13-3039 I Email: geschaeftsstelle.bildungsbeirat@darmstadt.de

2.2 Ganztagsgrundschule

Im Rahmen der 1. Bildungskonferenz der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg am 7. November 2013 hat sich eine Arbeitsgruppe (AG) "Ganztag" gegründet. Diese hat nach ausführlichen Diskussionen dem Bildungsbeirat der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg für seine Sitzung am 20. Februar 2014 und weitere, folgenden Vorschlag unterbreitet:

Gemäß § 7 der Geschäftsordnung soll der Bildungsbeirat folgende bildungspolitische Maßnahme auf den Weg bringen:

- Die baldmögliche Umsetzung des von der AG entwickelten rhythmisierten Konzepts für Ganztagsgrundschulen.
- Weiterhin soll sich die Lenkungsgruppe der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg für die politische und finanzielle Umsetzung des Konzepts einsetzen und dem Bildungsbeirat regelmäßig über den aktuellen Sachstand berichten.

Im Laufe des Jahres 2014 und beginnend mit der Umsetzung ab dem Schuljahr 2015/16 entwickelte sich durch den von der Landesregierung auf den Weg gebrachten **„Pakt für den Nachmittag“** (PfdN) und die erfolgreiche Bewerbung der Bildungsregion als Pilotmodell eine Dynamik.

Im Schuljahr 2015/16 beteiligten sich aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg fünf Grundschulen sowie zwei Grundschulen und eine Förderschule aus der Stadt Darmstadt; im Schuljahr 2016/17

sind es aktuell acht Landkreisschulen und fünf Stadtschulen. Hinzu kommt die Schloss-Schule in Weiterstadt, die als Referenzschule und verbindliche, rhythmisierte Ganztagsgrundschule seit dem Schuljahr 2013/14 genau das Modell praktiziert, das die AG „Ganztag“ favorisiert.

Die Erfahrungen der AG „Ganztag“ mit den PfdN- Schulen, welche als Vorläufer auf dem Weg zur inklusiven, rhythmisierten, gebundenen Ganztagsgrundschule gesehen werden, zeigen ein breites Spektrum unterschiedlicher Modelle mit unterschiedlichen Trägern. Da die vom Kultusministerium bereitgestellten Mittel auf eine Teilnahmequote von ca. 50% ausgelegt sind, der tatsächliche Bedarf jedoch in vielen Schulen höher ist und wahrscheinlich eher zunimmt, ergibt sich hier eine deutliche **Finanzierungslücke**.

Ziele

Das Staatliche Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt hat mit dem Bildungsbeirat der Stadt Weiterstadt die **Argumente für eine verbindliche Ganztagsgrundschule bis 14.30 Uhr** wie folgt zusammengefasst: Für eine Verlängerung der Verweilzeit der Grundschulkinder in der Schule gibt es im Kern drei Begründungsstränge, sozial- und wirtschaftspolitische, bildungspolitische und pädagogische Gründe. Der notwendige Rahmen, um diese Forderungen zu erfüllen, ist die verpflichtende Ganztagsgrundschule für alle, in der Hausaufgaben weitgehend entfallen und durch individuelle Lernzeiten während der Schulzeit ersetzt werden. Hier stehen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder im Fokus und der Fördergedanke im Vordergrund.

Da die erfolgreiche Realisierung einer rhythmisierten Ganztagsgrundschule die Akzeptanz aller Beteiligten voraussetzt, wurde den bisherigen Ganztagsschulmodellen ein in Weiterstadt entwickeltes und erprobtes **neues Ganztagsschulmodell** an die Seite gestellt, das an vielen Schulen **konsensfähig** ist. Dieses Modell wird seit dem Schuljahr 2013/14 an der Schloss-Schule in Weiterstadt realisiert und erfuhr bei seiner Vorstellung auf Fachtagungen sowohl seitens der Lehrkräfte und Schulleitungen, vor allem aber auch der Elternschaft, große Zustimmung.

Die Eckpunkte des Grundschulmodells sind:

- Verpflichtende Öffnungszeiten von 7 Stunden an vier bis fünf Tagen in der Woche, die nach regionalem Bedarf organisiert wird (z.B. von 7.30 Uhr – 14.30 Uhr)
- Rhythmisiertes Konzept mit einem Wechsel von Spannung und Entspannung und mit gemeinsamem und individuellem Lernen
- Gemeinsame Mittagspause
- Fortsetzung der Arbeit nach der Pause in einer für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Struktur

Wichtige Dimensionen dieser Organisationsform sind:

- Integrierte Lernkonzepte in rhythmisierter Form, d.h. eine Verzahnung von Unterricht, Bildung, Betreuung, wobei durch die Einbindung von Lernzeiten auf die klassischen Hausaufgaben verzichtet wird
- Multiprofessionelle Teams, d.h. Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und Honorarkräfte kooperieren mit einer gemeinsamen, am Kind orientierten Zielsetzung
- Kostenpflichtige Betreuungsangebote werden im Anschluss bis 17.00 Uhr und in den Ferien angeboten bei möglichst hoher personeller Kontinuität und am selben Standort (Kos-

tenträger sind hier Eltern, Kommunen und evtl. Schulträger: Die konkrete Aufteilung geschieht vor Ort.)

Ergebnisse: Aufgabe und Auftrag für die Bildungsregion

Geht man von der im Schulgesetz festgeschriebenen verbindlichen Grundschulzeit aus, so ergibt sich rechnerisch ein Zuschlag von etwa 55% auf die Grundversorgung, um die Anwesenheit aller Kinder an 7 Zeitstunden zu garantieren. Durchaus unter Beachtung von pädagogischen Qualitätsstandards lässt sich dieser zusätzliche Bedarf zum einen durch Umwandlung von Lehrerstunden in Honorarstunden und zum anderen durch die Beibehaltung der Klasse als Organisationseinheit auf etwa 50% senken.

Da kurzfristig nicht zu erwarten ist, dass das Land Hessen diese Zusatzkosten für die Ganztagsgrundschulen trägt, sind **Zwischenlösungen und Übergangsmodelle notwendig**. So sind z.B. „Ganztagsklassen" denkbar und parallel dazu existierende Klassen mit dem üblichen Vormittagsschulangebot, ergänzt durch eine freiwillige Betreuung. Ebenfalls denkbar sind Kooperationsmodelle, bei denen Kommunen und/oder Schulträger noch bestehende Finanzierungslücken abdecken. Hierbei sind Qualitätsmerkmale zu definieren sowie eine Mindestanzahl von Lehrerstunden, die aus dem „Ganztagszuschlag" finanziert werden.

Eine in der Bildungslandschaft verankerte **gemeinsame Verantwortung und Steuerungsstruktur aller Beteiligten** (Schule, Staatliches Schulamt, Kultusministerium, Schulträger, Kommune, freie und öffentliche Jugendhilfeträger) ist eine wesentliche Gelingensbedingung der Ganztagsgrundschule. Hier besteht ein Handlungsbedarf in der Bildungsregion, und zwar zum einen in der **Unterstützung und Priorisierung von Schulen**, die sich auf den Weg zur Ganztagsgrundschule machen, und zum anderen in der **Ausstattung mit den notwendigen Ressourcen**, um den Schulen die erfolgreiche Umsetzung des Modells „Ganztagsgrundschule" zu ermöglichen.

Die AG „Ganztag" hat die nachfolgenden Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion ausgesprochen. Diese wurden auf der 4. Bildungskonferenz am 24.11.2016 ausführlich diskutiert und von den Teilnehmenden befürwortet.

➲ Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion

Beauftragung eines Fachgremiums durch die Bildungsregion, um auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen abgesicherte Kostenmodelle, pädagogisch durchdachte Raumkonzepte und Organisations- bzw. Umsetzungsmodelle zu erarbeiten und vorzulegen.

Die Bildungsregion unterstützt Schulen und Träger, die sich im Sinne des von der AG „Ganztag" entwickelten Modells auf dem Weg zur Ganztagsgrundschule machen und begleitet sie dabei, z.B. durch die Organisation von Austauschforen, Bereitstellung von Referent/innen, finanzielle Unterstützung bei der Gestaltung pädagogischer Tage, Coaching.

Einrichtung eines runden Tisches mit allen am Ganztag beteiligten Akteuren: Um den Prozess der Ganztagsgrundschulentwicklung professionell zu gestalten, ist es notwendig, dass alle Akteure regelmäßig in den Austausch und die Zusammenarbeit gehen. Hierzu zählen u.a. das Staatliche Schulamt, das Schulamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt, des Schulservice des Landkreises, die Jugendämter, Sozialämter, Schulen und freie Träger.

Arbeitsphase zum Schwerpunkt Ganztagsschule in der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg im Rahmen der 4. Bildungskonferenz im Rahmen der „Wir machen Bildung möglich!“ am 24 November 2016

Kontakt

Gerhardt Kraft I Schulleiter Schloss-Schule Gräfenhausen I Email: g.kraft@schulen.ladadi.de

Sabine Michel-Sturm I Schulleiterin Erich Kästner-Schule Darmstadt
Email: Sabine.Michel-Sturm@darmstadt.de

Dagmar Rosenbrock I Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt I Email: Dagmar.Rosenbrock@kultus.hessen.de

Manfred Schiwy I ehem. Schulleiter Gersprenzschule Reinheim
Email: manfred-schiwy@t-online.de

Dr. Walter Schnitzspan I Vorsitzender Bildungsbeirat Weiterstadt I Email: schnitzspan@t-online.de

2.4 Die Querschnittsthemen: Gender, interkulturelle Öffnung & Inklusion

Gender

Ziele

Bildungsbereiche unter Geschlechter- bzw. Genderperspektive zu betrachten, ist ein Baustein der Geschlechterdemokratie. Hierzu bedarf es einer Genderkompetenz. Im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Bildungsbereichen und im Hinblick auf lebenslanges Lernen braucht es hierfür vor allem die Fähigkeit zur Reflexion. Ebenso benötigt es Motivation, um geschlechtsspezifische Strukturen in Institutionen und im Alltagshandeln aufzuschlüsseln.

Ergebnisse

Das Büro für Chancengleichheit der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg erarbeitet derzeit im Auftrag der Lenkungsgruppe der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg ein Positionspapier für das Querschnittsthema Geschlecht/Gender in der Bildungsregion. Hierzu gehören Überschriften wie: „Das Gehirn trägt kein Geschlechterkorsett“, „Geschlechterunterschiede zwischen Dramatisierung und erfreulicher Vielfalt“, „Schulische Bildung und Geschlecht: Ein unmittelbarer Zusammenhang?“, „Männer schrauben, Frauen pflegen – Berufliche Segregation in Deutschland“, „Informelles Lernen – Viele können mehr, als in Zertifikaten sichtbar wird“. Dieses Papier wird als

Diskussionsgrundlage gesehen und muss mit den verschiedenen Akteuren der Bildungsregion langfristig diskutiert und abgestimmt werden.

Eine erste Diskussion mit Akteurinnen und Akteuren der Bildungsregion ist bei der 4. Bildungskonferenz „Wir machen Bildung möglich!“ am 24. November 2016 erfolgt.

Kontakt

Monika Abendschein I Büro für Chancengleichheit Landkreis Darmstadt-Dieburg
Telefon: 06151-881 1040 I Email: m.abendschein@ladadi.de

Interkulturelle Öffnung

Ziele

Chancengleichheit und vielfaltsbewusste Bildung aller Menschen in der Bildungsregion sind wesentliche Ziele zum Schwerpunkt „Interkulturelle Öffnung“. Hierzu zählen:

- Stärkung des Bewusstseins für die Potenziale aller Lernformen formaler, non-formaler und informeller Art
- Verdeutlichung der Bedeutung lokaler kultursensibler Sozialraumstrukturen z.B. Migrantenmilieus
- Reflexion über das interkulturelle Klima von Institutionen, deren Willkommens- und Anerkennungskultur wie auch die Kontakte und Kooperationen im Sozialraum
- Rollenreflexion der Fachkräfte zu interkulturellen Situationen und interkultureller Kompetenz
- Einsatz und Beschäftigung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund
- Konkrete Projektvorschläge und Werkzeuge zur Interkulturellen Öffnung, wegweisende Integrationsansätze und Checkliste zur interkulturellen Öffnung

Ergebnisse

Im Auftrag der Lenkungsgruppe der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg hat das Interkulturelle Büro des Landkreises Darmstadt-Dieburg ein Positionspapier zur kultursensiblen Öffnung[1] der Bildungsregion erarbeitet. Dieses wurde sowohl in der Lenkungsgruppe der Bildungsregion als auch im Bildungsbeirat diskutiert und verabschiedet. Als Weiterführung des Positionspapiers wurde eine Checkliste zur Interkulturellen Öffnung[2] entwickelt, die in der Lenkungsgruppe sowie im Bildungsbeirat vorgestellt wurde.

Die Verabschiedung des Positionspapiers in der Lenkungsgruppe der Bildungsregion zeigt, dass die Verantwortlichen bereit sind, das Bildungswesen vor Ort aktiv weiterzuentwickeln.

➲ Handlungsempfehlungen an die Bildungsregion

Die Umsetzung einer vielfaltbewussten Bildung ist ein Prozess. Aufgabe der zuständigen Akteurinnen und Akteure im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist es nun, den Rahmen, der mit diesem Positionspapier abgesteckt ist, je nach ihren bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen auszufüllen.

In der nächsten Phase müssen die Ergebnisse gesichert und nachhaltig verankert werden. Dies kann u.a. sichergestellt werden durch:

- Öffentlichkeitsarbeit & Evaluationsverfahren
- Institutionelle Anwendung und Verankerung der Checkliste
- Überprüfung und Weiterentwicklung des Schwerpunktes interkulturelle Öffnung

Kontakt

Rosemarie Lück I Sozial- und Jugenddezernentin Kreisbeigeordnete Landkreis Darmstadt-Dieburg
Telefon: 06151-881 1400 I Email: dezernat-b@ladadi.de

Sabine Hahn I Büroleitung der Sozial- und Jugenddezernentin
Telefon: 06151-881 2182 I Email: s.hahn@ladadi.de

Inklusion

Ziele

Die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg hat das Ziel, die Bildungsteilhabe aller Menschen in der Region zu ermöglichen. Inklusion und Sozialraumorientierung sind hierbei zentrale Handlungsfelder.

Inklusion wird als Weitung des Nebeneinanders hin zum Miteinander in Vielfalt verstanden. Inklusion ist, wenn jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich vollständig und **gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen**, und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer oder sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, Weltanschauung und sexueller Ausrichtung. Sozialraumorientierung zeigt sich hierbei im **zielgruppenübergreifenden und auf Sozialräume bezogenen Handeln**.

Ergebnisse

Das Querschnittsthema „Inklusion“ wird in der Bildungsregion vom Forum „Inklusive Sozialräume & lebenslanges Lernen“ thematisch bearbeitet. Um die zuvor genannten Ziele zu erreichen, erarbeitet das Forum „Inklusion und inklusive Sozialräume“ derzeit ein Positionspapier im Auftrag der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg.

Aktuelle Entwicklung im schulischen Bereich

Die Wichtigkeit des gemeinsamen Schwerpunktes „Inklusion“ für die Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie den Landkreis Darmstadt-Dieburg zeigt sich in vielen Bereichen beider Gebietskörperschaften. So ist die Wissenschaftsstadt Darmstadt seit dem Jahr 2016 Pilotregion „inklusiver Schulbündnisse“[3] des Landes Hessen. Hier arbeiten in enger Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg & die Stadt Darmstadt alle Schulen der Stadt in inklusiven Schulbündnissen. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg wird ab Sommer 2017 als Region „Inklusiver Schulbündnisse“ starten.

Kontakt

Edda Haack I Regionales Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Telefon: 06151-921 129 I Email: haack@dw-darmstadt.de

Vanessa Dyroff I Fachberaterin Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt
Email: vanessa.dyroff@kultus.hessen.de

3 Die Bildungskonferenzen: Wissenstransfer und Vernetzung

Die jährlichen öffentlichen Bildungskonferenzen sind Orte des Wissenstransfers und der Vernetzung. Sie geben Impulse für die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis in allen Bereichen von Bildung. Zugleich sind sie konkrete Arbeitsorte, um die Gemeinschaftsaufgabe von Kommune und Landkreis zu bewerkstelligen, allen Menschen gleichermaßen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, die in der Region vorhandenen Potenziale zu verknüpfen und optimal zu nutzen.

1. Bildungskonferenz 7. November 2013
Vortrag zu: „Qualitätsmerkmale einer regionalen Bildungslandschaft“ von Wolfgang Rombey, Stadtdirektor a. D. der Stadt Aachen

2. Bildungskonferenz 19. November 2014
Vortrag zu: „Lernen: Räume, Gelegenheiten, Voraussetzungen“ von Prof. Dr. Thomas Olk (Universität Halle-Wittenberg)

3. Bildungskonferenz 10. November 2015
Vortrag zu: „Funktionen und Möglichkeiten eines kommunalen Bildungsmonitorings“ von Prof. Dr. Hans Döbert (ehemals Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (**DIPF**))

4. Bildungskonferenz „Wir machen Bildung möglich!“ 24. November 2016
Ein gemeinsamer Blick auf mehr als drei Jahre Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg und anstehende Herausforderungen.

4 Beteiligung der Bildungsregion an Bundesprogrammen zur Entwicklung des kommunalen Bildungsmanagements

4.1 Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement

Im Rahmen der Förderinitiative „Transferagenturen Kommunales Bildungsmanagement“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurden bundesweit Transferagenturen etabliert, die Kommunen helfen sollen, ihre Ausgangssituation zu analysieren, Entwicklungsbedarf zu identifizieren und bei der Umsetzung eines kommunalen Bildungsmanagements zu begleiten zu unterstützen.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Wissenschaftsstadt Darmstadt haben ihre Zusammenarbeit in bildungspolitischen Fragen ausgebaut und im September 2015 eine verbindliche Zielvereinbarung mit der Transferagentur Hessen geschlossen.

Erklärtes Ziel ist die Weiterentwicklung der Bildungsregion und die Professionalisierung des Bildungsmanagements - von frühkindlicher Bildung über Schule bis zum lebenslangen Lernen - auf der Grundlage von verlässlichen Daten. Die Transferagentur Hessen bietet dabei ein System der Unterstützungsleistungen an, das aus den Bausteinen Veranstaltungen, Beratung und Begleitung, Qualifizierung und Coaching besteht.

Konkrete erste Schritte sind die Festlegung von Kennzahlen, mit denen sich bildungspolitische Fragestellungen messbar darstellen lassen, die Bestandsaufnahme der Bildungsangebote in der Region und die Umsetzung von Bildungszielen in den jeweiligen Verwaltungen von Stadt und Landkreis.

Kontakt

Siehe Seite 21

4.2 Programm „Bildung integriert“: Kommunales Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring

Die **Wissenschaftsstadt Darmstadt** legt mit der Einführung eines kommunalen datenbasierten Bildungsmanagements den Fokus auf den koordinierten Ausbau ihrer Bildungslandschaft. Gemeinsam mit allen in der Bildung verantwortlichen und engagierten Akteuren ist das Ziel, gelingende Bildungsbiographien für alle Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu gestalten.

Hierzu hat sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt um die Förderung durch das Programm „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beworben. Gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (ESF) werden die zwei Projektstellen Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring ab dem Jahr 2016 bis Ende des Jahres 2018.

Die zentrale Aufgabe ist die Erstellung eines 1. Darmstädter **Bildungsberichts**, der die Bildungslandschaft in der Stadt mit belastbaren Daten unterlegt. Im Fokus der Datenanalyse steht dabei die Frage, welchen Personen der Zugang zu Bildung erschwert ist.

Das langfristige Ziel des Projekts ist die **Etablierung einer eng vernetzten Bildungslandschaft** in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, in der Bildungsakteure aus verschiedenen Institutionen zu gemeinsam getragenen Verabredungen und abgestimmten Bildungsangeboten gelangen.

Auch der **Landkreis Darmstadt-Dieburg** wird aus Mitteln des Bundesprogramms „Bildung integriert“ bei der Erreichung des Ziels gefördert, Chancengleichheit im Bildungswesen für alle Menschen der Region herzustellen - unabhängig von Alter, Herkunft, Einkommen und bereits vorhandener Bildung/Ausbildung. Dazu sollen die Zugänge zu Bildungsangeboten und -einrichtungen so gestaltet werden, dass alle daran teilhaben können. Es soll eine Angebotsstruktur entwickelt werden, die sich einerseits am konkreten Bedarf der Bevölkerung orientiert und sich andererseits im Bereich des finanziell Machbaren bewegt.

Datenbasiertes Bildungsmanagement wird im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Wesentlichen als Steuerungsunterstützung verstanden. Die erhobenen Daten im Rahmen des Bildungsmonitorings sollen als Argumentationshilfen in politischen Entscheidungsprozessen dienen. Eine wesentliche Herausforderung hierbei ist der demografische Wandel. Zwar ist die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg insgesamt stabil, bezogen auf die 23 Städte und Gemeinden mit ihren insgesamt 98 Ortsteilen jedoch heterogen. So gibt es Städte und Gemeinden, die „boomen“ und sogar ein positives Geburtensaldo verzeichnen können, es gibt aber auch Städte und Gemeinden, deren Altersstruktur sich gravierend verändert. Insgesamt ist in der Region zudem ein weitreichender soziodemographischer Wandel zu beobachten, der sich beispielsweise in einer unterschiedlichen Altersstruktur der Menschen mit/ohne Migrationshintergrund bemerkbar macht.

Um die Bildungsregion, aber auch die kreisangehörigen Kommunen oder weitere Bildungsakteure überhaupt in die Lage zu versetzen, „demografiefest“ zu planen, werden verlässliche Daten, Analysen und Prognosen benötigt, die möglichst bis auf Ortsteilebene heruntergebrochen sind. Um eine Fehleranfälligkeit bei der Interpretation von Daten zu vermeiden und um keine einseitigen Schlussfolgerungen zu ziehen, ist dabei ein Umdenken erforderlich. Komplexe gesellschaftliche Entwicklungen wie der demografische Wandel erfordern eine interdisziplinäre Betrachtung. Das – immer noch – vorherrschende Denken in isolierten Fachbereichen muss überwunden werden in Richtung eines vernetzten Ansatzes.

Weitere Aufgaben sind die Koordination und Organisation der Bildungsberatung innerhalb des regionalen Kontextes. Ein wichtiger Baustein hierbei ist das Angebot des Hessencampus. Bildungsberatung sollte dabei nahe an den Menschen sein und deshalb dezentral im Sozialraum angeboten werden. Gleichzeitig sollten die Bildungsberaterinnen und Berater eine genaue Kenntnis der regional vorhandenen Angebote haben, um auf Initiativen der benachbarten Stadt oder Gemeinde aufmerksam machen zu können – auch über die Grenzen des Landkreises hinaus.

Verabredet ist der regelhafte Austausch der beiden Projekte „Bildung integriert Darmstadt-Dieburg “ und „Bildung integriert Darmstadt“, um die Professionalisierung der Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg voranzutreiben.

Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Schulamt
Dr. Monika Krutsch
Bildungsmanagement
Telefon: 06151-13 3875
Email: monika.krutsch@darmstadt.de

Landkreis Darmstadt-Dieburg
Bildungsbüro
Anja Simon und Anna Barrett
Telefon: 06151-881 1511
Email: bildungsbuero@ladadi.de

4.3 Kommunale Koordinierungsstelle der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Zuwanderung im Sinne des oben genannten Programms umfasst sowohl die Zielgruppe der geflüchteten Menschen als auch der Menschen, die im Zuge der Freizügigkeit aus osteuropäischen Ländern in die Bildungsregion Darmstadt & Darmstadt-Dieburg kamen, und auch einige, die in internationalen Firmen untergekommen sind. Viele dieser, seit wenigen Jahren hier lebenden Neubürgern haben erschwerten Zugang zur Teilhabe an unserer Gesellschaft.

Für die Integration von neuzugewanderten Menschen in unsere Gesellschaft hat Bildung eine herausragende Schlüsselfunktion. Sie ist Voraussetzung für den Bildungserfolg in Schule und Ausbildung, den Zugang zum Arbeitsmarkt und Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Diese Übergänge erfolgreich zu gestalten, soll für neuzugewanderte Menschen leichter und besser möglich gemacht werden, um so letztlich die Chancengleichheit hinsichtlich des Bildungserwerbs zu verbessern.

Dieses Vorhaben ist nur zu verwirklichen, wenn die hierfür relevanten Bildungsakteure vor Ort identifiziert und deren Angebote gesichtet werden, um diese ausgerichtet am Bedarf der Neuzugewanderten aufeinander abstimmen zu können. Hierzu müssen notwendige zusätzliche Maßnahmen und Gremien geschaffen werden. Bestehende Strukturen sollen mit einbezogen und darauf aufgebaut werden, um Ressourcen und Wissen effizienter zu nutzen. Es gibt eine reiche Angebotslandschaft an Haupt- und Ehrenamtlichen, die großartige Arbeit leisten, aber denen mitunter Kontakt, ein Netzwerk oder Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen in der Verwaltung fehlen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt die Stadt Darmstadt mit der Finanzierung einer kommunalen Koordinierungsstelle und den Landkreis Darmstadt-Dieburg mit der

Finanzierung von zwei kommunalen Koordinierungsstellen – bedingt durch die hohe Einwohnerzahl – der Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Rahmen von zunächst 2 Jahren.

Die wichtigsten Ziele der kommunalen Koordinierungsstellen, von denen über 300 in Deutschland und knapp 30 in Hessen geschaffen wurden:

- Schnittstelle und Vermittler zwischen den lokalen Bildungsakteuren, der Verwaltung und den politischen Verantwortlichen zu sein, und Herstellung von Transparenz
- Entlang einer lebenslangen Bildungsbiografie – von der Grundbildung, dem frühkindlichen Bereich, der schulischen Bildung, der Ausbildung und des Studiums hin zur Arbeitsmarktqualifizierung – Zu- und Übergänge zu erleichtern.

Der Bezug zu datenbasierten Grundlagen und das Agieren auf der Steuerungsebene führen zu enger Zusammenarbeit der Koordinationsstelle mit dem Bildungsmanagement und mit dem Bildungsmonitoring in der Bildungsregion.

Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Schulamt
Kommunale Koordinierung der
Bildungsangebote für Neuzugewanderte
Katja Abzieher
Telefon: 06151-13 3369
Email: katja.abzieher@darmstadt.de

Landkreis Darmstadt-Dieburg
Interkulturelles Büro
Bildungskoordinatorinnen
Charlotte Kroll und Nina Schwenzl
Telefon: 06151-881 1582, 06151-881 1581
Email: interkulturellesbuero@ladadi.de

5 Mitglieder des Bildungsbeirates

Mitglieder	Wissenschaftsstadt Darmstadt	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Vorsitz		
Vorsitz (und Moderation)	Sabine Süß	
Stellv. Vorsitz	N.N.	
Dezernentinnen und Dezernenten		
Schuldezernenten	Rafael Reißer	Christel Fleischmann
Sozial-/Jugenddezernentinnen	Barbara Akdeniz	Rosemarie Lück
Kreisversammlung der Bürgermeister		
	Karl Hartmann	
Bildungseinrichtungen/-gremien		
Staatliches Schulamt DA-Di & DA	Ralph von Kymmel	
Hess. Lehrkräfteakademie	Martina Holl	
Hauptelternbeirat	Judith Elbe	Petra Wrede
Stadt-/Kreiselternbeirat	Richard Jordan	Ingo Rademacher
Stadt-/Kreisschülerrat	Nicolai Koch	Jeremias Meyer
Grundschulen	Sabine Michel-Sturm	N.N.
Weiterführende Schulen	Meinhard Hiemez	Silke Schulz-Mandl
Berufliche Schulen	Gerhard Bruckmann	
Evangelische Hochschule Darmstadt	Prof. Dr. Marion Großklaus-Seidel	
Hochschule Darmstadt	Prof. Dr.-Ing. Manfred Loch	
Technische Universität Darmstadt	Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder	
Grundbildungszentrum Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. Region Südhessen	Eugen Breining	
Bildungsexpertinnen und -experten		
Regionale Bildungsexpertise	Gerd Blecher	Dr. Walter Schnitzspan
Liga Freie Wohlfahrtsverbände		
	Edda Haack	
Ausländerbeiräte		
	Dorothea Mondry	Donato Girardi

Mitglieder	Wissenschaftsstadt Darmstadt	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Ehrenamtliche Jugendarbeit		
	Siad Al-Nahawi	Martin Göbel
Ausschuss Kinder- und Jugendarbeit		
	Michael Lindner	Ute Teuchner
Seniorenvertretung		
	Bernd Nürnberg	Hannelore Walz-Kirschbaum
Stiftungen		
Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband deutscher Stiftungen	Sabine Süß	
Bürgerstiftung Darmstadt	Dr. Markus Hoschek	
Sozialstiftung Darmstadt-Dieburg	Dagmar Wucherpfennig	
Behindertenverbände		
Lebenshilfe Darmstadt & Darmstadt-Dieburg	Elisabeth Bautz-Nebeling	Belinda Mann
Wirtschaft		
Industrie- und Handelskammer Darmstadt	Hans-Heinrich Benda	
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main	Dr. Christof Riess	
VhU Darmstadt und Südhessen	Reinhold Stämmler	
Merck KGaA	Dr. Christa Jansen	
Caparol GmbH	N.N.	
Sparkasse Darmstadt & Darmstadt-Dieburg	Dr. Sascha Ahnert	
Gewerkschaften		
Deutscher Gewerkschaftsbund	Jürgen Planert	
Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft	Klaus Armbruster	
Arbeitsagentur		
	Birgit Förster	
Polizei		
	N.N.	

N.N.: Noch zu benennen

Zum Weiterlesen

[1] Positionspapier „Kultursensible Öffnung der Bildungsregion Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg im Kontext von lebenslangem Lernen“: https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/migration-und-integration/integration/interkulturelles-buero/wir-koordination.html

[2] „Checkliste Interkulturelle Öffnung“ zur kultursensiblen Öffnung der Bildungsregion Stadt Darmstadt und Landkreis Darmstadt-Dieburg: https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/migration-und-integration/integration/interkulturelles-buero/wir-koordination.html

[3] Inklusion, Modellregionen „Inklusive Bildung“ und „Inklusive Schulbündnisse“: https://kultusministerium.hessen.de/schule/individuelle-foerderung/sonderpaedagogische-foederung-inklusion/inklusion